

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 103.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 1. September

Insertionsgebühr für die 15baltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1888.

Am tliches.

Nagold.

Zufolge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 27. d. Mts. wird die kirchliche Feier des **bevorstehenden höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Olga am Sonntag den 9. September d. J.** begangen werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Den 30. August 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Den Gerichtsvollziehern

wird der nachstehende Erlaß des K. Landgerichts Tübingen vom 27. Januar 1887 zur künftigen Nachachtung eröffnet.

Nagold, den 25. Aug. 1888.

D.-A.-Richter D a s e r.

Tübingen, den 27. Januar 1887.

Die den Gerichtsvollziehern Seitens einzelner Amtsgerichte ertheilte Weisung, die bei der Pfändung nicht anwesenden Gläubiger jedesmal durch Zustellung einer Protokollabschrift von dem Ergebnisse der Pfändung zu benachrichtigen, geht zu weit. Der cit. §. 58 Abs. 2 der Dienstanweisung für Gerichtsvollzieher (§. 683 der C.-P.-O.) handelt von Aufforderungen und Mittheilungen, welche zu den **Vollstreckungs-** handlungen gehören, und trifft daher hier nicht zu. Das Ergebnis der Pfändung ist nach §. 712 Abs. 3 der C.-P.-O. nur dem **Schuldner** kraft Befehles mitzutheilen, diesem also, wenn er bei der Pfändung nicht anwesend ist, nach Vorschrift des §. 683 der C.-P.-O. durch Zustellung einer Abschrift des Protokolls zu eröffnen. Bezüglich des **Gläubigers** ist hier die Vorschrift des §. 61 der cit. Dienstanweisung maßgebend. Es wird daher in den meisten Fällen angemessen sein, wenn der Gerichtsvollzieher den Gläubiger im Allgemeinen von dem Ergebnis der Pfändung unter Angabe des Versteigerungstermins kurz benachrichtigt; eine Abschrift des Pfändungsprotokolls ist aber demselben nur dann zu geben, wenn er es beantragt. Vergl. §. 680 der C.-P.-O. u. Gaupp, Comment. zur C.-P.-O. Bd. III S. 194 II zu §. 682 der C.-P.-O.

K. Landgericht:

Der vorstehende Landgerichtsrath
C u h o r s t.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die im September 1888 zu veranstaltende Kreis-Rindviehausstellung und Prämierung in Ludwigsburg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 12. Mai 1888 (Staatsanzeiger Nr. 121, Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 21) wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Hinblick auf die dermalige Verbreitung der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Oberamtsbezirks Ludwigsburg und einiger benachbarter Bezirke von dem K. Ministerium des Innern verfügt worden ist, daß von der angeordneten Abhaltung der vorerwähnten Ausstellung und Prämierung in diesem Jahre Umgang zu nehmen sei.

Stuttgart, den 25. August 1888.

W e r n e r.

Infolge abgehaltener Konkursprüfung sind u. a. in das evangelische Seminar in Tübingen aufgenommen worden: Paul Dörr, Sohn des Pfarrers in Gchingen, Theodor Hiller, Sohn des Pfarrers in Altsenig Dorf, Adolf Rappus, Sohn des Pfarrers in Gtringen.

Zum Sedantage.

In eigener Stimmung begehen wir zum achtzehnten Male die Feier des glorreichen Tages von Sedan. Immer deutlicher wird uns zum Bewußtsein geführt, welche lange Zeit schon seit dem großen Siege verstrichen: Fast alle großen Feldherren und Heerführer, welche in dem furchtbaren Kampfe die deutschen Truppen geführt, sind von uns geschieden. Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, die Generale von Manteuffel, von Werder, von Göben, Frhr. von der Tann und wie sie alle heißen, haben längst dem Tode ihren Tribut bezahlt: Das laufende Jahr hat uns nun auch wider Erwarten schnell die beiden Männer entzogen, auf welchen die Augen des deutschen Volkes vor Allem ruhten, unseren guten alten Kaiser Wilhelm I. und seinen Sohn, den Kaiser Friedrich. Unter König Wilhelms Oberleitung wurde am 1. und 2. September der Sieg von Sedan vollzogen, ihn zu gewinnen hatte Kronprinz Friedrich Wilhelm unendlich viel beigetragen. Die beiden großen Schlachtenlenker, deren Andenken wir vor Allem jetzt pietätvoll ehren, sind von uns geschieden, der große Schlachtenlenker Feldmarschall Graf Moltke fühlt die Last des Alters und hat sich müde von den Geschäften zurückgezogen. Nur einer der Feldherren von Sedan lebt noch in voller Kraft, und das ist König Albert von Sachsen. Diese Thatfachen rufen das Gefühl stiller Wehmut am diesjährigen Sedantage hervor, mehr denn sonst gedenken wir derer, die uns den Tag gewinnen halfen, mehr denn je regt sich in uns das Bewußtsein und der Wille, den Vorbildern aus dem großen Jahre gleich werden zu wollen und gleich werden zu müssen, wenn die Stunde der Gefahr abermals anbrechen sollte für das teure deutsche Vaterland.

Achtzehn Jahre sind seit dem großen Tage verstrichen, eine lange Zeit, welche die Kinder des Jahres 1870 zu Männern hat heranwachsen sehen. Aber unvergeßlich wird ihnen für ihr ganzes Leben der begeisterte Jubel bleiben, welcher erscholl, als die Kunde von dem wunderbaren Erfolge einging. An der alten Freude erwärmt sich wieder und wieder das Herz, der gerechte Stolz, daß wir Deutsche den größten und folgenschwersten Sieg in einem ganzen Zeitalter errungen, kommt zur richtigen Geltung. Der Tag von Sedan ist der wahre Geburtstag des deutschen Kaiserreiches, der Tag der Bluttaufe für die geeinigten deutschen Stämme. Von ihm her datieren Macht, Ansehen und Kraft Deutschlands. Wie wären wohl die Jahre von 1870—1888 verlaufen ohne den Tag von Sedan? Hätten uns die verfloßenen achtzehn Jahre nur einen einzigen neuen Krieg gebracht, wir hätten zufrieden sein können. Aber aus dem blutigen Tage von Sedan erwuchs die kräftig gedeihende süße Frucht des Friedens, und wenn sie auch manchmal vom Hagelschlag und Ungewitter bedroht erschien, das verjüngte deutsche Kaiserreich hielt stets über sie den schirmenden Schild, bereit, alle Anfechtungen abzuwehren. Es ist der größte Ruhm Kaiser Wilhelms des Siegreichen und ihrer Paladine, daß sie die gewaltige Macht, welche Deutschland durch die Erfolge von 1870—1871 erzielte, nicht benützten, um weitere kriegerische Vorbeere zu erringen, sondern um die Friedenspalme zu pflanzen. Der letzte große Krieg hat dem deutschen Vaterlande enorme blutige Opfer gekostet; in dem Anblick der Tausende von Toten und Verletzten haben Kaiser Wilhelm und sein Sohn den stillen Schwur

gethan, das Blut des deutschen Volkes zu schonen, so weit dies nur möglich, alle Kriegsheereien und Kriegsaufforderungen unbeachtet zu lassen, soweit nicht Ehre und Würde des Reiches ins Spiel kommt. Und sie haben dieses stille Gelöbniß bis zum letzten Atemzuge gehalten. Unser Kaiser Wilhelm II. hat dies Gelöbniß als ein heiliges Vermächtnis angenommen, auch er wird ein Schirmer und Schützer des Friedens und der Friedensarbeit sein, wie seine Vorgänger es waren, zum Glück des deutschen Reiches, zum Ruhme für sich selbst und sein einziges Angedenken.

Die Starken und Großen, welche Deutschland so hoch gestellt haben, sind fast Alle von uns geschieden, aber ihr Werk besteht, unvermindert ist die deutsche Einigkeit unter Volk und Fürsten. Die glänzende Reichstagsöffnung durch Kaiser Wilhelm II. hat gezeigt, daß Deutschland nicht mehr auf die Augen einzelner Personen angewiesen ist, daß die eigene frische Kraft seine Selbsterhaltung garantiert. Und so wird es immer bleiben, so lange wir mit warmem Herzen uns der großen Zeit erinnern, in welcher das Reich entstand, so lange wir unsere Nationallehre und unseren Nationalstolz hoch u. heilig halten. Dafür daß der Nationalstolz nicht in Selbstüberhebung ausartet, dafür bürgt uns der deutsche Charakter. Wir freuen uns zum Sedantage unserer Waffenthaten, aber wir sagen nicht, daß wir allen Völkern überlegen sind, daß kein anderes einen gleichen Sieg erringen kann, und wohl hüten wir uns, den übrigen Staaten Europas Befehle vorschreiben zu wollen. Wir rühmen unsere Friedensliebe und können die Mäßigung unserer Reichsregierung preisen, denn nie hat ein Staat nach solchen riesenhaften Erfolgen eine solche Bescheidenheit und Mäßigung bewahrt dem Auslande gegenüber, als das deutsche Kaiserreich. Und das macht es, daß wir ruhig und zuversichtlich in die Zukunft schauen können: Friedensliebe, gutes Recht und starke Waffen sind bei uns vereint, sie haben uns über achtzehn lange Jahre glücklich ohne Kriegsfährde hinweggeholfen, wir sind überzeugt, sie helfen uns weiter. Wir stehen allesamt auf einem festen, sicheren Boden, wir stehen auch im Kampfe allesamt für einen Mann. Mit Kaiser Wilhelm II. beginnt für das deutsche Reich und die deutschen Stämme eine neue Periode, ein Verjüngungsprozeß wird mehr und mehr sichtbar. Aber wenn auch die weißen Haare schwinden, die alte Kraft bleibt, und darauf vertrauen wir. Wehmütig gedenken wir heute derer, die nicht mehr sind, die unsere Liebe und unseren Dank in so hohem Maße sich errungen haben, aber nicht verzagt. Der alte Schlachtruf „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ wird heute noch ebenso kräftig erschallen, wie früher, und uns, wenn es sein muß, auch unter Kaiser Wilhelm II. zum Siege führen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 28. Aug. Die Restauration der hiesigen Stiftskirche schreitet rüstig voran. Die ganze Kirche ist mit Blizableiter versehen. Die Orgel ist in den letzten Tagen abgedrohen worden; die Herstellung einer neuen bis 1. Oktober 1889 ist der Firma Walker in Ludwigsburg übertragen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß bis Spätherbst 1889 die restaurierte Kirche bezogen und die für Hauptgottesdienste allzu kleine Spitalkirche verlassen werden kann.

Stuttgart, 28. Aug. König Karl verlieh

dem bayerischen Minister v. Luz das Großkreuz des Kronenordens; weitere Orden erhielten die Adjutanten und Beamten in der Umgebung des Prinz-Regenten, darunter der Generaladjutant Freiherr v. Freyschlag das Großkreuz des Friedrichsordens.

Stuttgart, 28. Aug. Am 29. wird in Waiblingen eine Feldbäckerei errichtet, wozu die erforderlichen 10 Feldbäcköfen durch ein Train-Kommando von Ludwigsburg auf eigens konstruierten Feldbäcköfenwagen überführt wurden. In diesen Bäcköfen soll das für die Truppen der 26. Division während der Manöver benötigte Brot gebacken werden. Die erforderlichen Bäcker werden teils von der Militär-Bäcker-Abteilung Ludwigsburg entnommen, teils sind sie — 15 Mann — aus der Reserve auf 29. d. Mts. zur Uebung auf 20 Tage einberufen.

Für die Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten sind bei der Würt. Zentralsammelstelle, dem Bankhaus E. Vummel u. Co. dahier, noch nachträglich 474 M. 95 S. eingegangen und an die Zentralsammelstelle in Berlin abgeliefert worden. Der Totalbetrag der Sammlungen beläuft sich nunmehr auf 168969 M. 79 S.

Esslingen, 28. Aug. Wie bekannt, findet in den Tagen vom 2. bis 4. Sept. hier eine Lokalausstellung von Rassenhunden statt. Die Fütterung der Hunde erfolgt mit Spratts Patent-Hundeluchen. Die Anmeldungen sind weit zahlreicher eingelassen, als man erwartet hat, und belaufen sich auf fast 400, wovon die Hälfte auf die spezielle Zucht Württembergs, die deutsche Dogge, entfällt. Es werden im ganzen 47 verschiedene Rassen vertreten sein, vom riesigen Bernhardiner bis zum winzigen Seidenhündchen. Zur Verteilung gelangen Geldpreise, silberne Medaillen und 12 wertvolle Ehrenpreise.

Ulm, 28. Aug. Wie dem U. Z. mitgeteilt wird, hat Generalfeldmarschall Graf Blumenthal den auf dem Leichenfeld verunglückten und nunmehr gestorbenen Soldaten Had im Lazarett besucht und in rührend kameradschaftlicher Weise Worte des Trostes an ihn gerichtet.

Bekanntlich ist die preussische Regierung bemüht, für die Ansiedlungsgüter in Posen und Westpreußen schwäbische Bauern zu gewinnen. Es ist daher von Interesse, von einem Bericht Kenntnis zu nehmen, den ein württembergischer Gutsbesitzer, Ernst Eßich aus Liebigheim, über seinen Besuch auf den genannten Gütern veröffentlicht: Er schreibt u. A.: „Nachdem ich den Boden und den Stand der Felder gesehen, kam ich zu der Ueberzeugung, daß fleißige Leute auch mit geringem Vermögen eine gesicherte Existenz finden. Manchem von uns Süddeutschen, wenn er von Polen oder Posenern hört, klang schon das Volksgeheul in den Ohren, ja wir machten uns von der dortigen Gegend einen ganz falschen Begriff. Bei Besichtigung dieser schönen Fluren wird man aber eines Besseren belehrt; ich sah Obstbäume, wie man sie stärker und schöner im Unterlande nicht sieht, nur sind eben wenige angepflanzt. Auf meine Frage, warum dem Obstbau nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde, erwiderte mir ein polnischer Edelmann: „Wir haben keine Verwendung für Obst.“ Das Kostbare kennt man nämlich nicht. Die süddeutschen Ansiedler würden gewiß Verwundung dafür finden, denn das Tafelobst ist sehr gesucht. Die polnische Arbeiterbevölkerung wird vielfach als heimtüchlich und bödsartig geschildert, das ist ganz grundlos. Der polnische Arbeiter ist ein ruhiger fleißiger Mensch und kommt dem Ansiedler freundlich entgegen, sein polnischer Gutsherr aber hat schlecht für ihn gesorgt, es ist traurig anzusehen, in welchen elenden Wohnungen die Arbeiterfamilien untergebracht sind. Viele Arbeiter sprechen jetzt schon deutsch. Es ist nicht die Absicht dieser Reisen, den Schwaben zum Auswandern bewegen zu wollen, da aber die Auswanderung nach Amerika und Australien in meist ungeordneter und unsichere Verhältnisse in stetem Fortgange ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Mann, der mit seiner Familie in eine deutsche Provinz mit so geordneten Verhältnissen einzieht und eine von der Regierung eingesehene, ihn in jeder Beziehung unterstützende und auf sein Wohl bedachte Kommission hinter sich hat, einem besseren Schicksal entgegengeht, zumal er hierdurch dem deutschen Vaterland erhalten bleibt. Welch guter Ansiedler der Schwabe ist und wie sehr er auch in der Ferne an seinen heimlichen Gebräuchen festhält, ist der Ansiedlungskommission wohl bekannt; gerade deshalb würde er noch besonders bevorzugt werden.

Aus Dresden wird noch berichtet, daß Kaiser Wilhelm bei Gelegenheits seines Besuchs dem

Prinzen Georg von Sachsen einen kostbaren, neu angefertigten Feldmarschallstab überreichte.

Die große Feuersbrunst, welche am Sonntag und Montag auf der Insel Steinwärder gegenüber der Stadt Hamburg gewütet hat, ist durch eine Petroleumlampe entstanden, welche in die Waren gefallen und explodiert war. Der Gesamtschaden wird auf 5 1/2 Millionen Mark geschätzt. In den Schuppen der Herren S. & L. Durlacher sind allein für 30 000 Mark Wein, 3000 Kisten Champagner und 50 000 Sack Zucker zu Grunde gegangen. Die meisten in Hamburg vertretenen Versicherungs-Gesellschaften sind an dem Verlust beteiligt. Acht Dampfmaschinen und die Mannschaften dreier Hamburger Feuerwehrlöcher haben den ungeheuren Brand in 10 Stunden bewältigt.

Berlin, 27. Aug. Bei der Taufe des kaiserlichen Prinzen wird sich die Kaiserin von Oesterreich durch die Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, vertreten lassen, welcher Pathe ist.

Berlin, 29. Aug. Zur morgen stattfindenden Taufe des jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzen werden außer dem König von Schweden, dem sächsischen Königspaare, Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin auch der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hier eintreffen.

Potsdam, 29. Aug. Auf Spezialbefehl des Kaisers findet der Taufakt am 31. Aug. im Bibliothekzimmer Friedrichs des Großen im Stadtschloß statt. Dasselbe wird zur Kapelle eingerichtet. Während der Rede des Oberhofpredigers Dr. Kögel hält die Königin von Schweden den Taufling. Nach der Taufe findet vor der Kaiserin eine Desfiliercour im Theezimmer Friedrichs des Großen und sodann Galatapel im Marmorpalais statt.

Berlin, 28. Aug. Die jungen Söhne des Kaisers sind von Oberhof zurückgekehrt und heute Nachmittag im Marmorpalais wieder eingetroffen.

Berlin, 28. Aug. Unter der Ueberschrift: „Ein schwerer Schlag für Bismarck und die deutsche Diplomatie“ wird berichtet, daß die Königin Viktoria von England erklärt habe, nicht nach Deutschland reisen und überhaupt nicht mit unserem Kaiser zusammenkommen zu wollen. (?)

Berlin, 29. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover. Herr v. Bennigsen tritt also in den Staatsdienst zurück, den er vor ca. 30 Jahren als junger Assessor verließ. Das Amt des Landesdirektors, das von Bennigsen bisher bekleidet, ist das höchste Amt der provincialen Selbstverwaltung. Die „Frl. Ztg.“ meint, vom Oberpräsidenten zum Minister sei es nur ein Schritt.

Nach der Berliner „Börzenztg.“ soll der Kaiser jüngst zu einem „viel genannten jungen Staatsmann“ gesagt haben: „Ich kenne nur Vaterlandsfreunde und Gegner unserer gesunden Entwicklung. Niemand wird mir zutrauen, das Rad der Zeit zurückzudrehen zu wollen. Im Gegenteil, es ist der hohenzollernische Stolz, über das zugleich edelste und gereifteste, wie gesittetste Volk zu regieren. In dieses Lob schließe ich Aldenland ein. Unsere ganze Gesetzgebung ist von humanen Grundanschauungen diktiert — wer dies verkennt und die Geister gegen einander heizt, gehöre er welcher Richtung immer an, hat auf meinen Beifall nicht zu rechnen. Es gibt wahrlich Ersteres zu thun.“

Fürst v. Bismarck, General der Kavallerie und Fürst zu Bied General-Lieutenant, nachdem deren Verhältnis als Chef des Landw.-Regts. Nr. 26 bezw. des Landw.-Regts. Nr. 29, infolge der veränderten Landw.-Bezirks-Einteilung als geistl. anzusehen ist, sind statt dessen fortan bei der Garde-Landw. und zwar Ersterer à la suite des 2. Garde-Landw.-Regts., letzterer à la suite des 4. Garde-Gen.-Landw.-Regts. zu führen. Die Auszeichnung, welche den beiden Fürsten durch diese Anordnungen zu Teil geworden ist, ist groß, denn bisher wurden nur königliche Prinzen à la suite der Garde-Landwehregimenter oder als Chef derselben geführt. Kaiser Wilhelm II. stand vor seiner Thronbesteigung à la suite desselben Landwehregiments, zu welchem jetzt der Reichskanzler versetzt worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

Krakau, 28. Aug. Die Stadt Tarnobrzeg steht seit gestern abermals in Flammen. Fast die ganze Stadt, das Gerichts- und das Magistratsgebäude, die Synagoge wurde eingeschert. Der Brandschaden soll eine Million betragen. Heute mittag war das Feuer noch nicht bewältigt.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. (Für einen größeren Teil der Auflage wiederholt.) Das Individuum, welches gestern Nachmittag in der hiesigen deutschen Botschaft, nachdem es bereits in den letzten Tagen dortselbst wiederholt erschienen war, auf den Kanzleibeamten Tournouer schoß, hatte den letzteren zu sprechen verlangt und war abgewiesen worden. Der Mann feierte den Pistolenschuß auf Tournouer mit den Worten ab: Endlich werde ich doch einen getötet haben. Tournouer ist unverletzt. Der Thäter, welcher verhaftet wurde, heißt Garnier, ist 66 Jahre alt und will durch den Krieg und Unglücksfälle um sein Vermögen gekommen sein. (Aus den bei dem Verhafteten vorgefundenen Papieren geht hervor, daß der Mann sich seit Tagen mit der Absicht trug, ein Mitglied der Botschaft zu erschießen, um, wie er sagte, seiner Mutter im Jahre 1870 zu Orleans zugefügtes Unrecht zu rächen und einen Kriegszug zwischen Deutschland und Frankreich hervorzurufen. Allem Anschein nach ist der Verhaftete ein stark überpanneter Mensch.)

In Frankreich gewinnt der Bonapartismus immer mehr Boden. „Boulangier und Prinz Viktor“ beherrschen die öffentliche Meinung, so weit sie der Konflikt mit Italien nicht noch in Anspruch nimmt. Sie haben ein von General du Barail unterzeichnetes Rundschreiben, welches an alle einflussreichen Wähler in sämtlichen Gemeinden des Landes versendet werden soll, verfaßt. Die Wähler werden aufgefordert, sich mit dem Zentralkomitee in Verbindung zu setzen. Es wird ferner mit farbigen Bildbogen gewirkt, welche in Massen in die Provinzen versendet werden und den Prinzen als Napoleon III. verherrlichen.

Sämtliche boulangistischen Blätter frohlocken über den Artikel der „Norddeutschen Zeitung“, weil dieser beweise, daß Boulangier nicht den Krieg bedeute!

Paris, 29. Aug. Kriegsminister Freycinet hat den Ankauf von 300 neuen Maschinen zur Anfertigung des Lebelgewehrs angeordnet. Am 1. Okt. sind 8200 Maschinen dieser Art in Bewegung.

Paris, 29. Aug. Einem Telegramm des Temps aus Toulon zufolge wird das Mobilisierungsgeschwader am Montag auseinandergehen und hierin zur Abrüstung zurückkehren. Boulangier ist nach Schweden abgereist.

Rußland.

Petersburg, 27. Aug. Es verlautet, Herr v. Giers werde doch zur Kur nach Franzensbad reisen. In diesem Falle wäre eine Zusammenkunft mit dem Grafen Kalnoß wohl sicher.

Türkei.

Aus Konstantinopel 25. d. berichtet die Times: In amtlichen Kreisen herrscht große Aufregung über die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Crispi. Es wurde ein Kabinettsrat einberufen, um die Beweggründe und die möglichen Umstände zu erwägen, während an die ottomanischen Vertreter im Auslande Depeschen abgeandt wurden, worin dringend Auskunft über den Gegenstand verlangt wird.

Keinere Mitteilungen.

Ulm, 28. Aug. Heute früh nach 1 Uhr bemerkte ein Bahnhofwächter den Ausbruch eines Brandes in einem Güterwagen, der mit Zündstoffen beladen war. An ein Löschen war nicht zu denken und der Wagen brannte bis auf die Räder nieder.

Die in verschiedenen Blättern und auch von uns in voriger Nummer gebrachte Mitteilung, daß die Dienstmagd des in Har dt abgebrannten Anwesens die Ursacherin sei, wird nunmehr für unbegründet erklärt.

Handel & Verkehr.

Heilbronn, 29. Aug. Ledermarkt. Die Zufahren namentlich aus der Umgebung sind recht belangreich und räumten sich rasch zu seitherigen Preisen.

Für Telegramme nach Amerika teilt nach einer im „Reichsanzeiger“ publizierten Anordnung des Staatssekretärs v. Stephan vom 1. September ab eine Erhöhung der Wortgebühren ein.

Seiden-Stamine u. seid. Grenadines, schwarz und farbig, (auch alle Lichtfarben) **Met. 1.55 per Met.** bis Met. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet roheweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehen. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

(Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 35.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinwärdter in Waggel. — Druck: 188 Verlag der W. B. Kaiserlichen Buchverlag in Waggel.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**K. Oberamt Nagold.
Stadtbrief**

ergeht hiemit gegen den flüchtigen, am 26. Juni 1858 geborenen, ledigen Färber **Johann Kauffmann von Rupperts-hofen** Dk. Gaildorf, der aus dem hiesigen Spital, wo er zur Heilung von einem Fußleiden untergebracht war, heimlich entwichen ist, nachdem demselben zuvor eine 4tägige Haftstrafe wegen Bettelns zuerkannt war.

Es wird gebeten, den **re. Kauffmann** festzunehmen und in das Oberamtsgefängnis hier abzuliefern.

Derfelbe ist von mittlerer Größe und schlant, hat dunkle Haare und kleinen schwarzen Schnurrbart, sonnenverbrannte Gesichtsfarbe und trägt einen hellgrauen, gut erhaltenen Anzug. Besonderes Kennzeichen: Hinkender Gang, in Folge von Fußgeschwären.

Den 29. August 1888.
Amtmann Marquart.

Straßensperre.

Die Straße von Enzthalerle nach Beienfeld, bezw. Simmersfeld, ist **Diens-tag** den 4. September von abends 7 Uhr bis **Mittwoch** den 5. vormittags 8 Uhr im Ort Enzthal gesperrt.

K. Oberamt.
Dr. Gugel.
Kgl. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Nagold

100 Mk.
hat gegen gezielte Sicher-
heit auszuleihen die
Stiftungspflege.

**Oberamtsbezirk Nagold.
Ausruf**

zur Bewerbung um Korporations-Straßenwärterstellen
In Folge der **Einführung einer neuen** Wegordnung im dies-
seitigen Oberamtsbezirk sollen

66 ständige Straßenwärter,
11 unständige, d. h. solche Wä-
rter, welche wöchentlich 4 Tage
auf der Straße zu arbeiten haben,

angestellt werden.

Die Bewerber um genannte Stellen wollen sich bei den betreffenden
Schultheißenämtern, woselbst sie Distrikteinteilung und Dienstinstruktion ein-
sehen können,

spätestens bis 10. Sept. d. J.

unter Beischluß selbstgeschriebener Eingaben, sowie von Prädikats- und Fähig-
keitszeugnissen melden.

Nach Ablauf dieses Termins sind die Meldungen **sofort** durch die Schul-
theißenämter mit gemeinderäthlichem Vorschlag und Bebericht an den **Oberamts-
wegmeister S. Schuster**, welcher Vorlage an den Amtsversammlungs-
ausschuh machen wird, einzuliefern.

Meldungen, welche nach dem 10. Sept. ds. J. einlaufen, werden nicht
mehr berücksichtigt.

Nagold, den 30. August 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.
Oberamtswundarzt Dr. Gmelin
hat seine Praxis angetreten.
Wohnung bei Herrn Uhrmacher Knodel.

Schwing's

gebrannte Java-Kaffees
in bekannter Güte und Original-Verpackung zu den
billigsten Preisen stets vorrätig
in Nagold bei **Wilhelm Hettler.**

**Bienenzüchter-Verein
Nagold.**



Mit dem am 15. Sept.
d. J. stattfindenden land-
wirtsch. Bezirksfest wird
zugleich eine Ausstellung
bienenwirtschaftlicher Er-
zeugnisse und Geräte verbunden. Die
Vereinsmitglieder werden eingeladen,
sich hiebei möglichst lebhaft zu beteiligen.

Die Ausstellungsgegenstände sind
spätestens bis **Freitag** den 14. Sept.,
mittags 12 Uhr im Ausstellungslokal
(Seminar-Turnhalle) an das Ausstel-
lungskomitee zu übergeben.

Der Vereinsausshuh.

Nagold.

Auf Martini sucht ein in allen
Hausarbeiten erfahrene

Mädchen,

das auch die Pflege eines Pferdes zu
besorgen hat.

Frau Oberamtsarzt Frion.

Nagold.

Eine tüchtige fleißige

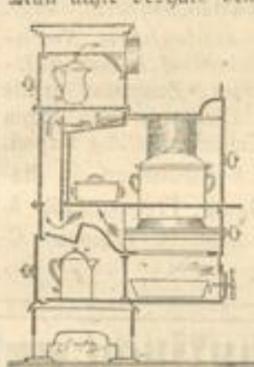
Küchenmagd

findet auf Martini eine gute Stelle;
— wo? sagt

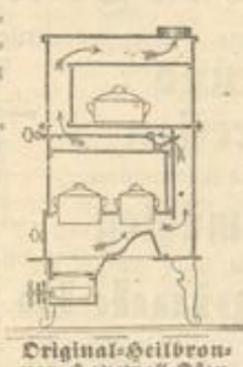
die Redaktion.

Die Verlagshandlg. v. A. Pfautsch
& Cie. in Stuttgart liefert kostenlos
u. franko die Broschüre:
Behandlung u. Heilung von
Krankheiten,
ein Ratgeber für alle Leidende.

Die bekannten neuen Kochöfen
von **W. Ernst Haas & Sohn, Renhoffnungshütte.**
(Originale, nicht zu verwechseln mit noch nicht bewährten Nachahmungen.
Man achte deshalb beim Kauf auf obige Firma).



Reichs-Ofen, außen heiz-
und Kochbar, mit patent. Ein-
richtung. Nach Wahl mit den
Reliefs:
**Kaiser Wilhelm I., Kai-
ser Friedrich III., Fürst
Bismarck.**
Reichsadler oder Ma-
donna della Sedia.
Patent-Hopewell-Ofen,
innen heizbar.
**Heilbronner-Hopewell-
Ofen,**
innen heizbar, patent. Ein-
richtung.



Original Reichs-Ofen.
Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kochrichtung.
Garantie für Zug und Kochrichtung.
Kamerun-Ofen.
neuester verbesserter Amerikanofofen mit ununterbrochener Fenerung
in drei Größen!

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Gründet 1835.

Geruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1887: 56 463 152 Mark.

Die Anstalt wurde regierungsgütig zur Anlegung von Wandelgeldern empfohlen.

Viele Staatsbehörden und große Vereine haben wegen Versicherungsnahme ihrer Beamten
und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen.

Ergebnisse der **Abteilung für Lebensversicherung** 1864 bis mit 1887:

51 771 bestehende Versicherungen über 210 473 381 Mark Kapital.

Auf Sterbfall bezahlte Kapitalien 13 534 940 Mark. Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5 876 164 Mark.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Verteilungsmaßstab: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende, daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Prospekte, Rechenschaftsberichte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Calw: Dölker, Carl, Präzeptor. | Horb: Baehar, J. | Nagold: Plomm, Carl.

Nagold.

Metzgerei-Empfehlung.



Dem verehrl. Publikum und besonders meiner
werten Kundschast mache ich ergebenst die Mitteilung,
dass ich nunmehr mein neu erbautes Haus bezogen
und mein Geschäft am nächsten Samstag eröffnen
werde. Das mir geschenkte Zutrauen, um welches
ich freundlichst bitte, werde ich durch gute, frische, reelle Ware sowie
durch prompte Bedienung stets zu erhalten bestrebt sein.

Wiegner Kaiser.

Moussirende Weine

von G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/2 u. 1/4 Flaschen
19 Auszeichnungen
ersten Ranges.

Conditor Heh. Gauss.

Herrenberg.

Ich empfehle:

Eheringe unter Garantie
von 7 Mark an.

Nusterschlösser von 3
Mark an

gute Nuster v. 8 Mark an.

G. Ansel,

Graveur u. Goldarbeiter.

Nagold.

Fettes

Sammelfleisch

empfiehlt Seeger, Wiegner.



Dr. Quesse, homöopathischer Arzt aus Stuttgart, ist jeden Dienstag Nachmittag von 4-6 Uhr im Gasthof zum Hirsch in Nagold zu sprechen.

Nagold.
Feinste Wiener
Getreidepresshese
in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
Empfehle mein gut sortiertes Lager in
Seiden- & Filz-Hüten
aller Gattungen, zu billigen Preisen. Reparaturen von Hüten schnell und billig.
Christian Luz, Hütmacher.

Steinbrecher-Gesuch.
Das Brechen von ca. 100 Cubimeter Mauersteinen im Steinbruch Bödingen wird am Montag den 3. Sept., morgens 7 Uhr im Hirsch daselbst an tüchtige Arbeiter vergeben.
Johs. Kaupp.

Rohrdorf.
Ich suche bis Martini ein fleißiges
Mädchen
in die Küche.
E. Kempf, Mühle.

Wildberg.
Eine Partie neue
Fässer,
von 50-400 Liter, offeriert billigt
Carl Calmbach, Küfer.

Nagold.
Es sind zwei bis drei schöne heizbare
Zimmer
sogleich oder bis Martini zu vermieten; werden auch einzeln abgegeben - von wem? sagt die Red.

Wildberg.
Verkauf.
Durch Ableben meines Mannes sehe ich die vorhandenen Waren an wollen Garn zum herabgesetzten Preis dem Verkaufe aus; ebenso einen vollständigen **Zuchmacher-Handwerkszeug**, eine **Defatiermaschine**, einen **Marktstand**, **Marktblisen**, auch ein neues ungebrauchtes **Faß**, 200 Liter haltend.
Zuchmacher Wolpolds Bwe.

Nagold.
Kalk-Ausnahme.
Mittwoch den 5. Sept. nachmittags und
Donnerstag den 6. Sept. wird schwarzer und weißer Kalk ausgenommen bei
Ziegeleibesitzer Kaiser.
Feuerfeste Backsteine & Herdplatten
empfehlen Obiger.

7.9.88
Oberamtsstadt Nagold.
Einladung zum Sedans- & Kinderfest.

Dasselbe wird am nächsten Montag den 3. Sept. ds. J. in feierlicher Weise begangen und es wird die Einwohnerschaft, namentlich auch die Vereine, zur zahlreichen Teilnahme an diesem patriotischen Feste hiemit freundlichst eingeladen.
Abgang des Festzuges vom Rathaus an nachmittags 1 1/2 Uhr in die Kirche und von da aus auf den Festplatz, den Stadtgarten.
Dabei wird bemerkt, daß die Kinder mit Rücksicht auf die hier herrschende Masernkrankheit abends 5 Uhr den Festplatz zu verlassen haben.
Den 30. August 1888.

Stadtschultheißenamt. A. B. Engel.
Bezugnehmend auf obige Einladung des Wohl. Stadtschultheißenamts zur Teilnahme an dem Sedan- und Kinderfeste, besonders aber an dem Festzuge, werden die Mitglieder der unterzeichneten Vereine zur zahlreichen Beteiligung freundlich eingeladen. Sammlung in den Vereinslokalen. Die Feuerwehr tritt in blauer Uniform präzis 1 Uhr am Rathaus an.
Der Vorstand des Militär- & Veteranen-Vereins.
" " " Liederkranzes.
" " " Turn-Vereins.
Der Commandant der Feuerwehr.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Lotterielose für das am 15. Sept. d. J. zu veranstaltende landw. Bezirksfest zum Verkauf übernommen haben, werden ersucht, die nicht abgesetzten Lose spätestens bis zum 10. Sept. d. J. an den Vereinssekretär, Herrn Oberamtsärzt W. A. L. R. aff hier, zurückzugeben bis zum genannten Zeitpunkt mögen auch die entsprechenden Beträge für die übernommenen Lotterielose zuverlässig an die genannte Adresse eingekendet werden.
Nach dem 10. Sept. d. J. können keine Lotterielose mehr zurückgenommen werden.
Nagold, den 25. Aug. 1888.
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Die Maschinenfabrik
von
Heinrich Stecher in Crailsheim
empfiehlt zur herannahenden Gebrauchszeit ihre selbstangefertigten
Obst- und Weinpressen
in allen Größen und Dimensionen,
Obstmahlmühlen
mit Stein- & Sägwälzen, nach neuester Konstruktion.
Pressspindeln
werden in jeder Dimension angefertigt u. sind stets auf Lager.
Landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, sowie
Pumpen, Maschinenmesser
halte ich stets in großer Auswahl vorrätig und wird hierfür längere Probezeit und Garantie geleistet.

Bruchleiden. - Heilung.
Die Heilanstalt für Bruchleiden i. Glarus hat mich mit unschädl. Mitteln u. einer gut. Bandage ohne Vernäht. v. einem veralteten **Hodensackbruche** resp. **Leistenbruche** durch briefl. Behandl. vollstän. geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeit. kann. Venken, St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ wird grat. und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzügl. **Bandagen** ist unser Bandagist in:
Stuttgart Hotel Silber am 28. jeden Monats, von 8 Uhr vorm. bis 7 1/2 nachm.
zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt
G. W. Zaiser.

Nagold.
Nächsten Samstag, den 1. Sept. abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung
i. Hof. (Gasth. Hirsch).

Nagold.
Lehrerengesangverein
Samstag den 8. September.
Vorbereitung zur Gesangskonferenz.
Versteigerung von Leisehriften.
Dölker.

Nagold.
Ein solider, tüchtiger
Möbelschreiner
kann sogleich eintreten bei
Fr. Luz.
Eine starke **Hobelbank** verkauft billig
der Obige.

Rohrdorf.
Eine ältere noch gut erhaltene
Mostpresse,
Stein, eiserne Spindel und eichener Kibel verkauft billig
Bleicher Dürr.

Rohrdorf.
Unterzeichneter hat 2
Fässer
à 1 1/2 Eimer, eines à 2 Eimer und eine Partie **Faßdauben** zu verkaufen.
D. Dolmetsch.

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco für Mk. 3.25 vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm.
Apotheker Hartmann, Steckborn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in Nagold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A. Moessner s. Schwert, Tübingen: C. H. Schneider.

Trunksucht.
Daß durch die briefl. Behandl. u. unschädl. Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen
N. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Fred. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wäsen.
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen grat. Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz). [H 8835.]

Sämtliche
Schulbücher
für Volks- & Latein-Schulen in sauberen, eleganten Einbänden empfiehlt
G. W. Zaiser.

